Hamburg den 9. März 1838.

1 121

Gott weiß was die Ursache sein [illegible] Sie einen Brief von mir bekommen, da ich nun schreibe um es nicht länger aufzuschieben. Ich befinde mich fortwährend unwohl ohne sagen zu können was mir ist. Nach einem Magenkrampf bekam ich Hitze und Schweißen und nachdem das vorüber ist habe ich einen sonderbaren Empfindung im Leibe, Salomon meint noch immer im Magen, die ich zum erstenmale fühlte als ich die Masern bekam. Ob das nun noch ein Rest von diesen [illegible] ist weiß ich nicht, und jeder [illegible] macht es mich sehr nervös und obgleich ich keinen Grund habe, so muß ich immer weinen. Um dir mein liebes Jungchen zu beweisen daß ich keinen Grund habe will ich dir erzählen daß ich mit meinem guten Mann der [illegible] verkommt, wenn sie nicht einer [illegible] Leidenschaft verdunkelt war, auf dem besten Fuße stehe und zwar ganz wie sonst. Er hat sich seitdem ich von Berlin zurückgekommen merkwürdig zusammengenommen, bis es ihm jetzt gelungen ist ohne Mühe das zu thun und zu sehen was ihn sonst fürchterlich aufbrachte. Ich nun kann es nicht lassen noch sehr besorgt zu sein in seiner Gegenwart indem ich noch immer fürchte ihm Ärgerniß zu geben. Zum Beispiel: gestern Abend gingen wir ins Theater um die Löwe in Norma zu hören. Als wir hinkamen war Salomon auch am Eingange ging mit uns hinauf und hatte in derselben Loge einen Platz. Das überraschte mich sehr; doch hatte ich nichts davon indem ich einen Vorderplatz hatte und er einen dritten Platz. Meine beneidenswerthe Auguste saß daher bei ihm. Im [illegible] sprach ich ihn einen Augenblick und ich glaube er wäre mit uns nach Hause gegangen wenn ich es ihm gesagt hätte, doch dazu fehlte mir der Muth! Es war mir leid; doch betrachte ich das als ein kleines Opfer das ich meinem Manne schon bringen muß. — Vorgestern haben wir wieder gelesen, doch etwas sehr schlechtes. Kaiser Friedrich der 2te von Immermann. Salomon den Kaiser, Meyer den Manfred, Malm den Enzius ich die Roxelane, Klez den Cardinal. Die übrigen Rollen das Kleinvolk besetzte das nicht der Rede werth ist. Meyer ist seit dem 28 Januar mit Sophie [illegible] verheirathet, und die Hochzeit war mein erster Ausgang nach den Masern. Malm wird erst im Mai heirathen. Eine Wohnung hat er schon und ist auch schon fertig mit der Einrichtung. Ich wollte Salomon wäre auch erst so weit. Mein Sophiechen Meyer war ein Kind von 2 Jahren als ich mich verheirathete und als es anfing Clavier zu spielen kam es immer zu mir um sich examiniren zu lassen. Später spielte ich 4händig mit ihr und nun ist sie meine Vertraute geworden. Sie spielt sehr schön und versteht viel. Sie sagte immer Sie zu mir während ich sie natürlich du nannte. Als ich aber neulich bei ihr war schien es mir an mancher Aeußerung von Andern als ob sie wünsche mich du zu mir zu sagen. Das Vergnügen habe ich ihr denn auch gemacht und da ich ihr einmal schriftlich etwas mitzutheilen hatte sagte ich es ihr.

ARC 4° 792/G5 - 8. 121

2

Nun ist aber die alte Freundschaft so eingewurzelt daß sie nicht mehr in Frage kommen kann und mich freut es als wäre es gestern. Mit Auguste Bende geht es besser. Sie hat mir neulich einen ziemlich langen Brief über die geschrieben; über Jacob ist sie sehr böse und bekümmert gegen mich. Mit liebender mütterlicher Besorgnis hat sie wie ihre Kinder gehalten und mich von Heidelberg gebeten wenn sie mich irgend könnte gegen mich sein sollte. Ihre Liebe ist über die Ziegenhain und die andern Lügen nicht hinaus gekommen und sie sei sehr schmerzlich betroffen, daß ich sie für fähig halte mich zu hassen. So wenig ist ihre Liebe gegen mich schwankend geworden, obwohl sie alle Briefe seit Ostern selbst besitze und sie mir selbst schon viele zu lesen gegeben haben. Heute ist ihr Geburtstag. Salomon hat ihr zwei Skizzen geschickt die sie gemacht, (ob sie sie mahlt, weiß ich nicht da sie mir nicht geschrieben) eine Landschaft, eine Schreibmappe, die ich ihr schenken sollte, aber auf Salomons Wunsch ihr überließ, eine Menge Papier mischt und handelt, Bücher verwendet, vergeudet. Dienstag war Salomons Geburtstag und ich habe ihm eine sehr schöne Mappe geschenkt, die er schon längst gewünscht hatte. – Ich weiß nicht ob du aufrichtig bist oder Meyers mit Steinheims dicke sind, und wenn so daß man dir Galmander nicht zu trauen ist. Als Cadjenn in Heidelberg waren entfernte sich die Freundschaft welche nun so groß geworden ist. Meyer hat ihnen Verschiedenes angelogen welche sie übelgenommen. Als sie sehr wichtig sind und selbst zur Hochzeit sind sie nicht gekommen. Vermutlich sie einen Platz Galgenstrick worüber große Lachen so scheint es nicht als ob sich eine Komödie komme. Ich habe Ludwig den Gedanken daß mit Meyer bleibt da ist auch ganz aufgegeben möchte die Steinheims und mich fassen und sich zu Meyer verhalten wie Eltern zu den Kindern welche ihnen wichtiger sein müssen als wir da wir uns auf sich selbst stellen kann. Ludwig aber Nase 3 Freundschaften wird mein Meyer sich schwer bessern und wir werden einig a Familien haben die ist zu bedauern wenn sie sich wenigen bestehen werden. Aber 3 werden sich nicht so wichtig halten können als ihnen weil es Gesellschaft liegt. Wenn ich mir aber so ihr Wirken ist wie sie Kinder als wie Hunde, so werden sie als Kleines Mäuse mich schämen sich zu mir herzuschleichen. Meine Umgebung ist ganz mir zu der angenehmsten geworden seit sich, aber rund sich Ludwig abgerundet haben. Menges sind, gewiß Ludwig, uns mir an die wenigen Freunde wird uns mir gebraucht. Ich Manchall Gowa ist. E. die wenigst Liebe geschwunden, ist ganz abgeschafft. Sie passt niemand zu mir, und wir wäre Bündel gegen die Leute lieber ich für sie mir kommen. Da sie mir einmal Feind sind so brauch sie niemand mehr. Ein andrer Hilfe war Valley, der Leben ohne die ich Schleiermacher mitgerechnet, ist Entbehren und bekommt mir wirklich Nichtsen. Ich in schon immer ohne mich mit Menschen Kommerz. Ich werde ja ganz und ganz einmal nach der Hochzeit beschäftigt und ohne mich wieder. Daneo Gowa der sonst dreifach zu mir kam, ist sich gabenlos und kein Mehlmann, ganz anders wie Ludwig er Zudrang gewann bei andern aber so mit gutem Frauen Leuten die seine Raisonnements mit Lächeln ansehen. Wenn selbst er nun sein Essen mit zu ihr fallen muß brechen Leben? Viel andrer schmeckt wird mir nun mit mich bei mich gelegt und ich werde noch niemand ein ganz natürl. Feind bekommen, ganz der Jacob ist jetzt die Forderung abzu. – Nun Jacob ist es wohl zu ergründen, ob Ludwig eine gute Erzählung wird wenn ich nicht da ist während ich Schreibens wenn er sie hören will ist wie. – Von meinen Verlegungen weiß ich. Sie in deinen Briefen mich sage,

3

gemein. Nun sind diese so sie nicht bezahlt sondern immer weiter und zwar vom Woman geworden. Der Saal ist beschränkt und [illegible] kann natürlich viele Hörer nur für die Eigentümer stets sitzen können. Da musste denn eine Damen Frau durch unsern Brief an den Professor Wilcke in die Zeitung zu drücken, und so sind sie hier. Nun kann ich sie ja einmal mit Key zusammen und alles abmachen, finde keinen Augenblick und stand an der Thür wo ich mich sehr musste bekannt kann ich kaum mehr sich einer Schneiderin stehen. - Ich schreibe immer abends Ruh und mit lauter Risiko beantwortet, und stelle mich der erste Brief schon wieder da es ist schon als komisch ist ihre gehörtes haben so einzurede mit die Einrichtung nach mache. Ich empfehl gewiss dass ich mich für so wichtig halte dass das Publikum von mir sprechen könnte. Erstens war ich die Einzige die jemand gesprochen hatte; zweitens der Saal viele von Leuten die einzigste weiter war ich bin warm sie mich nicht müssen kommen, und gewiss dass stimmt ich, dann war mich Niemand weiß dass ich nicht so wichtig bin, und dass ich mich selbst Stil schreibe. Nun aber schreibt die Ladenmann, die ist für die Versammlung stelle will, dass ich ab gestrichen haben soll. Hamburg ist so Kleinigkeit dass ich gar so abmachen muss mich sich. Da bekommt die junge Gesellschaft eine eigene Anstalt. Nach Gütter kann ein ganz eigenes Lokal, am Ostrand in Langen Reihe Name und den Eminister, das recht wichtig ist und von da etwa Hallen sein soll, der selbst in war im Ratsmarc in der Vorlesung war. Gestaltet ist die ganze Geschichte Hochstift geworden, die Damen haben 5 Russen zum Sitzen bekommen für welche Gesellschaft sie mir ihre Hilfe abmachen. Das Decret bekommt sie ein andermal. Nun haben ich noch die Einrichtung zu machen, dass gewiss viele sie gehen und nicht verschwer, denn ich gestehe ganz offen, das mir sehr Ehre mit einer ganze Stunde lang zu halten, wenn ich mich die Angriffe muss in mich machen kann. Nun habe ich aber eine ehe Vorsicht das Key mit geht und ich auf mit ihm darf bekommen kann, und den andern stehst. So hoffe Emma sich hilft sehr viel von der Absorbtion der Wärmestrahlen, und wenn nun sie stumpf und sie schwärzen verschieden so natürlich sie, das wäre in der ersten Vorlesung gewesen die sie aber versäumt hat. Morgen soll sie mündlich beendigt schwärzen gemacht haben wie mir Sophie die Hand hat gesagt. - Auf Markstein's Kommilitonschaft bin ich nach gewesen wenn nicht abend Hitze und nur im Hitze. Ich mussen aber nicht lebhaft Hitze. Grüße sie alle wo mal. Grüße und Küsse für Anna Martha und Enderleins. Mariechen auf immer leidend. Ich möchte ihr so gerne einen billigen Gemüse. Emil Lahr das also Prediger? Ich bilde ihn für zu gut sagen. Ich kann ihn Schmid nicht leiden, und bedaure dass ich quasi selbst ihn empfohlen. Grüße ihn zum Abschiede von mir. Mit die Schwester. Dein guter lieber Mann, der ich sehr stolze und liebe, deinen Edwin und Ottochen sind uns sehr Weste immer gegenwärtig. Kommen wir bald her und küsse mich mit deiner Festung. Nun grüße Herr Schmid ein freundliches Lebewohl von

Deiner

Johanna Key.

HAMBURG
19 MART.

Frau Doctorin Adelheid Jung
Alte Schönhausenstraße No 31
Wohlgeb.

frei

Berlin

N 11 2/3